

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 1 150 903 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:

23.07.2003 Patentblatt 2003/30

(51) Int Cl.7: **B65D 83/00**

(86) Internationale Anmeldenummer:

PCT/EP00/12057

(21) Anmeldenummer: **00985124.7**

(22) Anmeldetag: **30.11.2000**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:

WO 01/042108 (14.06.2001 Gazette 2001/24)

(54) **VERPACKUNGSMITTEL**

PACKAGING MEANS

MOYEN D'EMBALLAGE

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE TR**

(72) Erfinder: **RÖMER, Frank**
57413 Finntrop (DE)

(30) Priorität: **08.12.1999 DE 29921614 U**

(74) Vertreter: **Schmidt, Horst, Dr.**
Patentanwalt
Postfach 44 01 20
80750 München (DE)

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
07.11.2001 Patentblatt 2001/45

(73) Patentinhaber: **Georg Menshen GmbH + Co. KG**
D-57413 Finntrop (DE)

(56) Entgegenhaltungen:

WO-A-93/18983

US-A- 4 798 311

US-A- 5 154 318

US-A- 5 718 334

EP 1 150 903 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verpackungsmittel, welches ein erstes Teil, insbesondere einen Behälter oder eine Flasche, mit einer wenigstens bereichsweise senkrecht zur Umfangsrichtung nachgiebigen Umfangswand, und ein die Umfangswand umgreifendes zweites Teil umfasst.

[0002] Die Erfindung betrifft insbesondere ein Behältnis zur Bevorratung von Reinigungs- und Pflegemitteln. Derartige Behältnisse, obschon sie häufig aus relativ steifen Kunststoffmaterialien gebildet sind, können aufgrund ihrer Formgebung unter einer äusseren Kraft eine gewünschte Verformung oder Einwölbung erfahren, um das im Inneren der Behältnisse bevorratete Produkt unter einen Druck zu setzen, was die Entleerung der Behältnisse erleichtert. Die Behältnisse können z.B. aus relativ steifen Polyolefinen, wie PE oder PP, bestehen und weisen demzufolge zumeist häufig glatte, sich hart anfühlende Oberflächen auf, auf denen Produkthinweise etc. aufgebracht sein können. Bekannt ist es (US-A-5718334) einen beutelförmigen Behälterteil aus folienartigen Kunststoffmaterial mit einer versteifenden Hülle zu umgeben, wobei beide Teile durch ein auf die versteifende Hülle aufgesetztes Kappenteil gegeneinander fixiert sind.

[0003] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Verpackungsmittel der vorgenannten Art ohne wesentliche Beeinträchtigung von dessen Funktionalität und äusseren Formgebung mit Oberflächenbereichen unterschiedlicher Oberflächenbeschaffenheit zu schaffen. Durch die Erfindung soll insbesondere ein Verpackungsmittel geschaffen werden, das eine äussere Oberfläche haben kann, die an gewünschten Bereichen in der herkömmlichen Weise hart und glatt und an anderen gewünschten Bereichen weich sein kann.

[0004] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäss durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils des Anspruchs 1 gelöst.

[0005] Das erfindungsgemässe Verpackungsmittel ist demzufolge zweiteilig, wobei die Teile aus unterschiedlichen Kunststoffmaterialien bestehen können, die unterschiedliche Oberflächenbeschaffenheit haben können. Dennoch können beide Teile so zusammengesetzt werden, dass sie für den Verbraucher äusserlich wie ein Teil erscheinen, das die äussere Konfiguration herkömmlicher Behältnisse haben kann und ebenso wie diese gehandhabt werden kann. Die Erfindung ermöglicht deshalb in wirtschaftlicher Weise die Bereitstellung von Behältnissen mit bereichsweisen harten und glatten Oberflächen und bereichsweise weichen und rauen Oberflächen und erfüllt damit einen bislang nicht befriedigten Bedarf nach derartigen Konfigurationen. Bezüglich weiterer vorteilhafter Ausgestaltungen der Erfindung wird auf die Ansprüche verwiesen.

[0006] Die Erfindung wird nachfolgend anhand einer Ausführungsform und der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 in perspektivischer auseinandergezogener Ansicht die Kombination eines fragmentarisch dargestellten Behälters und einer Bandage gemäss der Erfindung,

Fig. 2 in längsgeschnittener, um 180° gedrehter Ansicht die Bandage nach Fig. 1,

Fig. 3 eine Draufsicht auf die in Fig. 2 gezeigte Bandage,

Fig. 4 in perspektivischer Ansicht den Behälter nach Fig. 1, und

Fig. 5 eine Draufsicht auf den Behälter nach Fig. 4.

[0007] Das Verpackungsmittel nach der Erfindung, bei dem es sich um einen Behälter, wie eine Flasche, Tube, oder dgl., handeln kann, umfasst einen das allgemeine Bezugszeichen 1 tragenden ersten Teil oder Behälter und eine das allgemeine Bezugszeichen 2 tragende Bandage oder ein Zusatzteil. Der Behälter 1 ist nur fragmentarisch im Bereich eines seiner axialen Enden, vorliegend des oberen Endes, dargestellt. Es versteht sich jedoch, dass die Erfindung auf diesen Bereich des Behälters 1 nicht beschränkt ist, sondern, wenn erwünscht, gleichfalls am anderen axialen Endbereich des Behälters oder an beiden axialen Endbereichen vorgesehen sein kann.

[0008] Der Behälter 1 hat eine Umfangswand 3, die im Querschnitt eine nicht kreisrunde, z.B. ovale oder abgerundet rechteckförmige Ausbildung, hat. Infolge davon hat die Umfangswand 3 gegenüberliegende Breitseiten 5, 6 und Schmalseiten 7, 8, vgl. Fig. 5, wobei die Breitseiten 5, 6 aufgrund ihrer geringeren Wölbung und grösseren Fläche als die Schmalseiten 7, 8 eine geringere Formstabilität haben und demzufolge unter einer darauf einwirkenden äusseren Handkraft radial nach innen leicht verformt oder eingebeult werden können. Diese Verformung ist erwünscht, da hierdurch ein Druck auf ein im Behälter 1 bevorratetes Produkt ausgeübt werden kann, was dessen Ausgabe durch eine nicht gezeigte Ausgabeöffnung des Behälters 1 erleichtert. Der Behälter 1 kann aus einem geeigneten Kunststoffmaterial, wie einem Polyolefin, z.B. Polyäthylen (PE) oder Polypropylen (PP) bestehen und vorzugsweise nach dem Blasformverfahren in einer dem Fachmann bekannten Weise geformt werden. Andere Kunststoffmaterialien können, wenn erwünscht, für den Behälter 1 ebenfalls verwendet werden.

[0009] An der Umfangswand 3 ist, wie in Fig. 1 dargestellt ist, längs einer umlaufenden, vorliegend in ansprechender Weise konturierten Schulter 9 ein radial etwas nach innen versetzter Umfangswandbereich 4 abgegrenzt, der von der Bandage 2 aufgenommen werden kann und durch eine Endwand 10, vgl. Fig. 4, axial begrenzt ist. An diametral gegenüberliegenden Stellen des Umfangswandbereiches 4, die mit den Breitseiten

5, 6 der Behälterumfangswand 3 übereinstimmen, sind Hintergreifaufnahmen 11, 12 vorgesehen, von denen in Fig. 1 nur eine zu sehen ist. Jede Hintergreifaufnahme 11, 12 hat, wie Fig. 4 zeigt, eine in longitudinaler Richtung des Behälters 1 sich erstreckende Nut 13 mit einem an der Endwand 10 ausmündenden axialen Einführende. Die Querschnittskonfiguration der Nut 13 ist so, dass darin ein L- oder T-förmiger Hintergreifsteg 30, 31 an der Bandage 2 aufgenommen werden kann, vgl. Fig. 2 und 3, was nachfolgend noch näher beschrieben wird. Nahe der Endwand 10 kann die Nut 13 eine Erweiterung 14 haben, die das Einführen des Hintergreifsteges 30, 31 erleichtert.

[0010] Ferner kann an Stellen des Umfangswandbereiches 4 die mit den Schmalseiten 7, 8 des Behälters 1 übereinstimmen, jeweils ein Paar jeweils umfänglich voneinander beabstandeter Hintergreiffaussparungen 15, 15' bzw. 16, 16' vorgesehen sein. Jede Hintergreiffaussparung 15, 16 ist grundsätzlich identisch ausgebildet und umfasst eine in einer axialen Ebene liegende Rückfläche 17, eine radial nach aussen davon beabstandete in einer axialen Ebene liegende Hintergreiffläche 18 und eine Bodenfläche 19, die die Hintergreiffaussparung 15, 16 an einem axialen Ende abschliesst, das von der Endwand 10 des Behälters 1 entfernt liegt, vgl. Fig. 4. Das gegenüberliegende, der Endwand 10 benachbarte andere axiale Ende der Hintergreiffaussparung 15, 16 ist offen und ermöglicht es, dass ein Hintergreifelement 32 bzw. 33 an der Bandage 2 in die betreffende dazu ausgerichtete Hintergreiffaussparung 15, 16 eingeführt werden kann, worauf nachfolgend näher eingegangen wird. Die Hintergreiffaussparungen 15, 16 und Hintergreifelemente 32, 33 tragen dazu bei, zu verhindern, dass zwischen dem Behälter 1 und der Bandage 2 eine relative Drehung auftreten kann.

[0011] An der Rückseite 17 jeder Hintergreiffaussparung 15, 16 ist eine radial nach aussen vorstehende Rastleiste 20 vorgesehen, die von radial nach innen abstehenden Rastnocken 34 an den Hintergreifelementen 32, 33 der Bandage 2 unterfasst werden können, um die Bandage 2 relativ zum Behälter 1 axial lagemässig zu fixieren.

[0012] Nachfolgend wird auf die Bandage 2 unter Bezugnahme auf Fig. 2 und 3 näher eingegangen. Wie Fig. 2 zeigt, umfasst die Bandage 2 eine Umfangswand 21, die ähnlich wie der Umfangswandbereich 4 des Behälters 1 gegenüberliegende Breitseiten 22, 23 und Schmalseiten 24, 25 hat. Eine der Schmalseiten 24, 25 kann eine grössere axiale Erstreckung als die andere Schmalseite haben. Die Umfangswand 21 hat eine Endkante 26, die mit der Schulter 9 der Behälterumfangswand 3 in Anlage treten kann, so dass die äusseren Oberflächen der Umfangswand 21 der Bandage 2 und der Umfangswand 3 des Behälters 1 in eine zueinander fluchtende Beziehung gelangen, wenn der obere Endbereich des Behälters 1 in der Bandage 2 aufgenommen ist. Die Bandage 2 hat ferner, wie Fig. 2 zeigt, einen Boden 28, in dem eine Öffnung 29 vorgesehen sein kann.

[0013] Von der inneren Oberfläche der Breitseiten 22, 23 ragt nach innen je ein Hintergreifsteg 30, 31 ab. Jeder Hintergreifsteg 30 bzw. 31 kann in einer betreffenden Hintergreifaufnahme 11 bzw. 12 des Behälters 1 aufgenommen werden und hat eine der Nut 13 der betreffenden Hintergreifaufnahme 11, 12 angepasste axiale Länge und eine Querschnittskonfiguration, die eine hintergreifende Beziehung nach Art einer Schwalbenschwanzverbindung zwischen dem Hintergreifsteg 30, 31 und der Hintergreifaufnahme 11, 12 ermöglicht. Obschon andere Querschnittskonfigurationen vorgesehen werden können, hat der Hintergreifsteg 30, 31 vorliegend eine im wesentlichen L-förmige Querschnittskonfiguration und ist demzufolge der Querschnitt der Nut 13 der Hintergreifaufnahme 11, 12 des Behälters 1 entsprechend L-förmig ausgebildet. Wenn erwünscht, könnte eine T-förmige oder andere Kopf/Steg-Konfiguration vorgesehen werden.

[0014] Vorzugsweise verjüngt sich der Querschnitt der Hintergreifaufnahme 11, 12 von deren endwandseitigen zum gegenüberliegenden Ende, so dass, wenn die Hintergreifstege 30, 31 in den Hintergreifaufnahmen 11, 12 eingeführt sind, dazwischen nicht nur eine formschlüssige, sondern auch kraftschlüssige Verbindung zustande kommt.

[0015] Infolge der vorerwähnten Massnahme wird eine auf die Umfangswand 3 bzw. den Umfangswandbereich 4 des Behälters 1 durch eine äussere Kraft hervorgerufene Verformung über die Hintergreifstege 30, 31 auf die Bandage 2 übertragen, so dass diese die Verformung in im wesentlichen ebensolcher Weise mitmacht und dadurch ein äusseres Erscheinungsbild von Behälter 1 und Bandage 2 vermittelt wird, das dem eines Behälters ohne Bandage im wesentlichen entspricht.

[0016] Wie ferner Fig. 2 und 3 zu entnehmen ist, können nahe den Schmalseiten 24, 25 an diametral gegenüberliegenden Stellen der Bandage 2 jeweils ein Paar umfänglich beabstandete Rastelemente 32 bzw. 33 vom Boden 28 der Bandage 2 axial abstehen, die in den zugehörigen Paaren Hintergreiffaussparungen 15, 15' bzw. 16, 16' des Behälters 1 aufgenommen werden können. Jedes Hintergreifelement 32, 33 hat einen abgewinkelten Querschnitt und kann daher in eine hintergreifende Beziehung zur Hintergreiffläche 18 der betreffenden Hintergreiffaussparung 15, 16 treten. Ferner ragen von den Hintergreifelementen 32, 33 Rastnocken 34 ab, die in eine untergreifende Beziehung zu der Rastleiste 20 der betreffenden Hintergreiffaussparungen 15, 16 des Behälters 1 treten können, um die Bandage 2 in Bezug auf den Behälter 1 axial zu fixieren. Diesem Zweck dient ferner auch eine Nase 35, die von der Umfangskante 26 der Bandage 2 im Bereich einer Schmalseite 24 absteht und in eine untergreifende Beziehung mit einer Untergreiffläche 36 am Behälterumfangsbereich 4 nahe der Schulterkante 9 treten kann.

[0017] Die Bandage 2 kann, insbesondere in Bezug auf ihre Oberflächenbeschaffenheit, in beliebiger Weise unabhängig von der Behälterumfangswand 3 ausge-

staltet werden. Insbesondere kann die Bandage 2 gänzlich oder zumindest an ihrer äusseren Umfangsoberfläche aus einem Kunststoffmaterial bestehen, das eine weichere und/oder andersartig strukturierte Oberfläche schafft als die der Umfangswand 3 des Behälters 1. Die Bandage 2 kann beispielsweise ein Zweikomponenten-Spritzgiessformteil sein, das durch Spritzgiessen von unterschiedlichen Kunststoffmaterialien gebildet ist, indem auf eine innere Schicht aus einem geeigneten ersten Kunststoffmaterial, wie einem Polyolefin, z.B. PP oder PE, eine äussere Schicht, welche die äussere Oberfläche der Bandage 2 schafft, aus einem geeigneten weicheren zweiten Kunststoffmaterial, wie einem elastomeren Material, aufgespritzt ist. Das Zweikomponenten-Spritzgiessen derartiger Materialien ist dem Fachmann bekannt und braucht deshalb hier nicht näher erläutert zu werden.

[0018] Es besteht ferner die Möglichkeit, das weichere Material in einer Anzahl von über der Umfangswand 21 der Bandage 2 verteilter Perforationen einzubringen, so dass eine Vielzahl von noppenartigen Strukturen aus dem weicheren Material an der äusseren Oberfläche der Umfangswand 21 gebildet werden.

[0019] Die Erfindung wurde vorausgehend anhand einer Bandage beschrieben, die ausgebildet ist, um einen Endbereich des Behälters 1 gänzlich aufzunehmen. Die Bandage könnte jedoch auch als ringförmiges bodenfreies Element ausgebildet sein und lediglich einen Umfangswandbereich des Behälters umgreifen. Es könnte ferner vorgesehen sein, die Bandage gleichzeitig als Kappenteil auszubilden, wobei über die Öffnung im Boden der Bandage ein Zugang zum Inneren des Behälters geschaffen werden könnte. Obschon ferner bei der vorbeschriebenen Ausführungsform der Erfindung die Hintergreifsteg der ersten Hintergreifmittel an der Bandage und die Hintergreifaufnahmen am Behälter vorgesehen sind, könnte die Anordnung auch umgekehrt sein, insbesondere wenn es sich beim Verpackungsmittel nach der Erfindung um ein Spritzgiessformteil anstelle eines Blasformteils handeln würde. Analoges gilt für die zweiten Hintergreifmittel in Gestalt der Hintergreiffaussparungen und Hintergreifelemente an den betreffenden Teilen des Verpackungsmittels.

Patentansprüche

1. Verpackungsmittel umfassend ein erstes Teil, insbesondere einen Behälter, Tube oder eine Flasche, mit einer wenigstens bereichsweise senkrecht zur Umfangsrichtung nachgiebigen Umfangswand, und ein die Umfangswand (3,4) umgreifendes zweites Teil, **dadurch gekennzeichnet, dass** das umgreifende Teil eine Bandage (2) mit ersten Hintergreifmitteln (30,31) ist, die mit komplementären ersten Hintergreifmitteln (11,12) an der Umfangswand des ersten Teils (1) in hintergreifende Beziehung bringbar sind, so dass die Bandage und die Um-

fangswand in einer Richtung senkrecht zur Umfangsrichtung gemeinsam verformbar sind.

2. Verpackungsmittel nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die ersten Hintergreifmittel wenigstens ein Paar an gegenüberliegenden Stellen der Umfangswand (3) des ersten Teils (1) und der Bandage (2) vorgesehene, im wesentlichen axial sich erstreckende Hintergreifsteg (30,31) an einem der Teile umfassen, die in komplementär dazu sich erstreckende Hintergreifaufnahmen (11,12) am anderen Teil axial einführbar sind.

3. Verpackungsmittel nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** jeder Hintergreifsteg (30,31) eine im wesentlichen L- oder T-förmige Querschnittskonfiguration hat.

4. Verpackungsmittel nach Anspruch 1, 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** die ersten Hintergreifmittel (11,12,30,31) zur Schaffung eines zusätzlichen Klemmsitzes komplementär konisch ausgebildet sind.

5. Verpackungsmittel nach Anspruch 2, 3 oder 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** jede Hintergreifaufnahme (11,12) an der Umfangswand (3) des ersten Teils (1) und jeder Hintergreifsteg (30,31) an der Bandage (2) vorgesehen ist.

6. Verpackungsmittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** an Stellen, die verschieden sind von den Anordnungsstellen der ersten Hintergreifmittel, zweite Hintergreifmittel (32,33) an der Bandage (2) vorgesehen sind, die mit komplementären zweiten Hintergreifmitteln (15,16) an der Umfangswand (3) des ersten Teils (1) in Eingriff bringbar sind, um eine relative Drehung zwischen der Bandage und der Umfangswand zu verhindern.

7. Verpackungsmittel nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zweiten Hintergreifmittel (15,16,32,33) ferner komplementäre Rastmittel (20,34) zur axialen Lagepositionierung der Bandage (2) gegenüber der Umfangswand (3) umfassen.

8. Verpackungsmittel nach Anspruch 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zweiten Hintergreifmittel (15,16,32) an gegenüberliegenden Stellen der Bandage (2) und der Umfangswand (3) vorgesehen sind.

9. Verpackungsmittel nach Anspruch 6, 7 oder 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zweiten Hintergreifmittel jeweils ein umfänglich beabstandetes Paar Hintergreiffaussparungen (15,16) an der Umfangswand (3) umfassen, in denen ein Paar kom-

plementär beabstandete Hintergreifelemente (32,33) an der Bandage (2) aufnehmbar ist.

10. Verpackungsmittel nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die ersten und zweiten Hintergreifmittel (11,12,30,31;16,16,32,33) an orthogonal zueinander versetzten Stellen mit unterschiedlicher Formstabilität der Umfangswand (3) und der Bandage (2) vorgesehen sind.
11. Verpackungsmittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bandage (2) einen Endbereich (4) der Umfangswand (3) kappenartig umfasst und einen Boden (28) aufweist.
12. Verpackungsmittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bandage (2) aus einem Kunststoffmaterial mit weicherer äußerer Oberflächenbeschaffenheit als die des Kunststoffmaterials der Umfangswand (3) besteht.
13. Verpackungsmittel nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** das die weichere äussere Oberflächenbeschaffenheit aufweisende Kunststoffmaterial ein elastomeres Material ist.
14. Verpackungsmittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bandage (2) und die Umfangswand (3) komplementär ausgebildete verformungsnachgiebige Breitseiten und verformungssteife Schmalseiten haben, und dass die ersten Hintergreifmittel (11,12; 30,31) an den verformungsnachgiebigen Breitseiten vorgesehen sind.

Claims

1. A packaging means including a first member, in particular a container, a tube, or a bottle, having a peripheral wall which is flexible at least a portion thereof in a direction perpendicularly to the peripheral direction, and a second member encompassing the peripheral wall (3, 4), **characterised in that** said encompassing member is a bandage (2) having first inter-engagement means (30,31) adapted to engage with complementary first inter-engagement means (11,12) on the peripheral wall of said first member (1), whereby the bandage and the peripheral wall jointly deform in a direction perpendicular to the peripheral direction.
2. The packaging means according to claim 1, **characterised in that** said first inter-engagement means comprise a pair of inter-engagement ribs (30,31) provided on one of said members at oppo-

sitely located positions of the peripheral wall (3) of the first member (1) or the bandage (2), said inter-engagement ribs extending essentially axially and being insertible axially into complementarily extending inter-engagement seats (11,12) on the other member.

3. The packaging means according to claim 2, **characterised in that** each inter-engagement rib (30,31) has a substantially L-, or T-shaped cross-sectional configuration.
4. The packaging means according to claim 1, 2 or 3, **characterised in that** said first inter-engagement means (11,12,30,31) being formed complementarily conically for creating an additional clamped seating.
5. The packaging means according to claim 2, 3 or 4, **characterised in that** each inter-engagement seat (11, 2) being provided on the peripheral wall (3) of the first member (1), and each inter-engagement rib (30,31) on the bandage (2).
6. The packaging means according to one of the preceding claims, **characterised in that** second inter-engagement means (32,33) are provided on the bandage (2) at positions which are different from that of the first inter-engagement means, said second inter-engagement means being adapted to engage with complementary second inter-engagement means (15,16) on the peripheral wall (3) of the first member (1) for preventing a relative rotation between the bandage and the peripheral wall.
7. The packaging means according to claim 6, **characterised in that** said second inter-engagement means (15,16,32,33) further comprise complementary latching means (20, 34) for axially positioning the bandage (2) relative to the peripheral wall (3).
8. The packaging means according to claim 6 or 7, **characterised in that** said second inter-engagement means (15,16,32) being provided at oppositely located positions of the bandage (2) and the peripheral wall (3).
9. The packaging means according to claim 6, 7 or 8, **characterised in that** the second inter-engagement means each comprise a peripherally spaced pair of inter-engagement recesses (15,16) on the peripheral wall (3) adapted to accommodate a pair of complementary spaced inter-engagement elements (32,33) on the bandage (2).
10. The packaging means according to claim 6, **characterised in that** said first and second inter-engagement means (11,12,30,31;15,16,32,33) being

provided at locations of the peripheral wall (3) and the bandage (2) orthogonally offset with each other and having differing rigidity.

11. The packaging means according to one of the preceding claims, **characterised in that** the bandage (2) encompasses an end portion (4) of the peripheral wall (3) in caplike manner and comprises a bottom (28). 5
12. The packaging means according to one of the preceding claims, **characterised in that** the bandage (2) consists of a synthetic material having softer outer surface property than that of the synthetic material of the peripheral wall (3). 10
13. The packaging means according to claim 12, **characterised in that** the synthetic material having the softer outer surface property is an elastomeric material. 15
14. The packaging means according to one of the preceding claims, **characterised in that** the bandage (2) and the peripheral wall (3) have complementary flexible broad sides and stiff narrow sides, and **in that** said first inter-engagement means (11, 12; 30, 31) are provided on the flexible broad sides. 20 25

Revendications

1. Moyen d'emballage comprenant une première pièce, en particulier un récipient, un tube ou une bouteille, avec une paroi périphérique flexible au moins partiellement perpendiculairement à la direction de la périphérie, et une seconde pièce entourant la paroi périphérique (3, 4), **caractérisé en ce que** la pièce qui entoure est un bandage (2) avec des premiers moyens de prise arrière (30, 31), qui peuvent être aménagés dans un rapport de prise arrière avec des premiers moyens de prise arrière (11, 12) complémentaires sur la paroi périphérique de la première pièce (1), de sorte que le bandage et la paroi périphérique soient déformables ensemble dans une direction perpendiculairement à la direction de la périphérie. 40 45
2. Moyen d'emballage selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** les premiers moyens de prise arrière comprennent, en des endroits opposés de la paroi périphérique (3) de la première pièce (1) et du bandage (2), au moins une paire de nervures de prise arrière (30, 31), s'étendant sensiblement axialement, prévues sur l'une des pièces, qui peuvent être introduites axialement dans des logements de prise arrière (11, 12) s'étendant de manière complémentaire par rapport à elles, prévus sur l'autre pièce. 50 55

3. Moyen d'emballage selon la revendication 2, **caractérisé en ce que** chaque nervure de prise arrière (30, 31) présente une configuration de section transversale sensiblement en L ou en T.
4. Moyen d'emballage selon la revendication 1, 2 ou 3, **caractérisé en ce que** les premiers moyens de prise arrière (11, 12, 30, 31) sont formés de façon complémentaire conique pour créer un siège de serrage additionnel.
5. Moyen d'emballage selon la revendication 2, 3 ou 4, **caractérisé en ce que** chaque logement de prise arrière (11, 12) est prévu sur la paroi périphérique (3) de la première pièce (1) et chaque nervure de prise arrière (30, 31) sur le bandage (2).
6. Moyen d'emballage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'en** des endroits, qui sont différents des endroits d'agencement des premiers moyens de prise arrière, sont prévus des seconds moyens de prise arrière (32, 33) sur le bandage (2), qui peuvent être mis en prise avec des seconds moyens de prise arrière (15, 16) complémentaires prévus sur la paroi périphérique (3) de la première pièce (1), pour éviter une rotation relative entre le bandage et la paroi périphérique.
7. Moyen d'emballage selon la revendication 6, **caractérisé en ce que** les seconds moyens de prise arrière (15, 16, 32, 33) comprennent en outre des moyens d'encliquetage (20, 34) complémentaires pour le positionnement axial du bandage (2) par rapport à la paroi périphérique (3). 30 35
8. Moyen d'emballage selon la revendication 6 ou 7, **caractérisé en ce que** les seconds moyens de prise arrière (15, 16, 32) sont prévus en des endroits opposés du bandage (2) et de la paroi périphérique (3).
9. Moyen d'emballage selon la revendication 6, 7 ou 8, **caractérisé en ce que** les seconds moyens de prise arrière comprennent respectivement une paire, espacée sur la circonférence, d'évidements de prise arrière (15, 16) prévus sur la paroi périphérique (3), dans lesquels peut être logée une paire d'éléments de prise arrière (32, 33) espacés de manière complémentaire prévus sur le bandage (2).
10. Moyen d'emballage selon la revendication 6, **caractérisé en ce que** les premiers et seconds moyens de prise arrière (11, 12, 30, 31 ; 15, 16, 32, 33) sont prévus en des endroits déplacés orthogonalement les uns par rapport aux autres avec une stabilité de forme différente de la paroi périphérique (3) et du bandage (2).

11. Moyen d'emballage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le bandage (2) entoure à la manière d'un capuchon une zone d'extrémité (4) de la paroi périphérique (3) et présente un fond (28). 5
12. Moyen d'emballage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le bandage (2) se compose d'un matériau en plastique présentant une nature de surface extérieure plus molle que celle du matériau en plastique de la paroi périphérique (3). 10
13. Moyen d'emballage selon la revendication 12, **caractérisé en ce que** le matériau en plastique présentant la nature de surface extérieure plus molle est un matériau élastomère. 15
14. Moyen d'emballage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le bandage (2) et la paroi périphérique (3) présentent des côtés larges déformables et des côtés étroits résistants à la déformation conçus de façon complémentaire, et **en ce que** les premiers moyens de prise arrière (11, 12 ; 30, 31) sont prévus sur les côtés larges déformables. 20 25

30

35

40

45

50

55

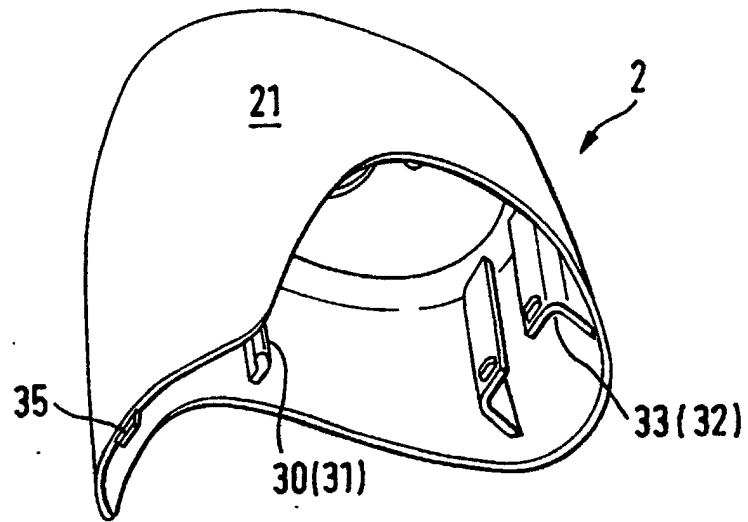


FIG.1

